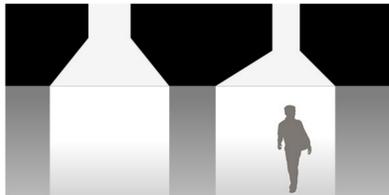
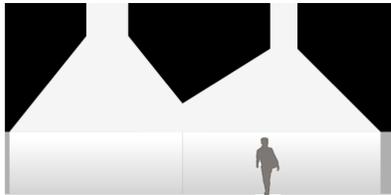


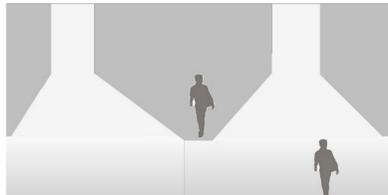
HERLEITUNG



Lichttrichter, Ikone: Orinda House, Charles Moore

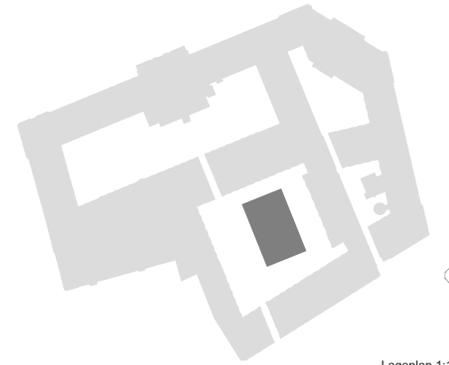


Öffen der Lichttrichter in alle Bereiche, größere Dimensionen, Senkung der Höhe des Knicks



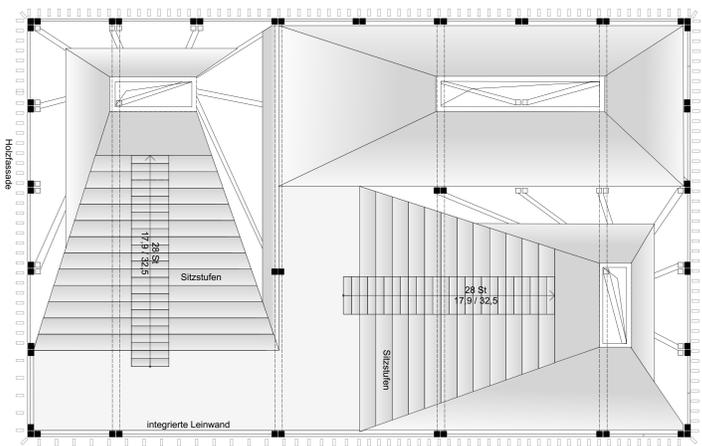
Nutzung des Bereiches über den Lichttrichtern, Öffnung der Außenwände im Erdgeschossbereich

Die innenliegenden Pavilions mit Oberlichtern wurden tiefer gezogen, wodurch ein interessantes Raumbild entsteht. Das Konzept von „Haus in Haus“ wird verstärkt durch die Gruppierung dreier Pavilions im Inneren eines Quaders. Offenheit nach Außen, wie sie im Orinda House zu erkennen ist, wird durch das voll verglaste Erdgeschoß erzeugt.

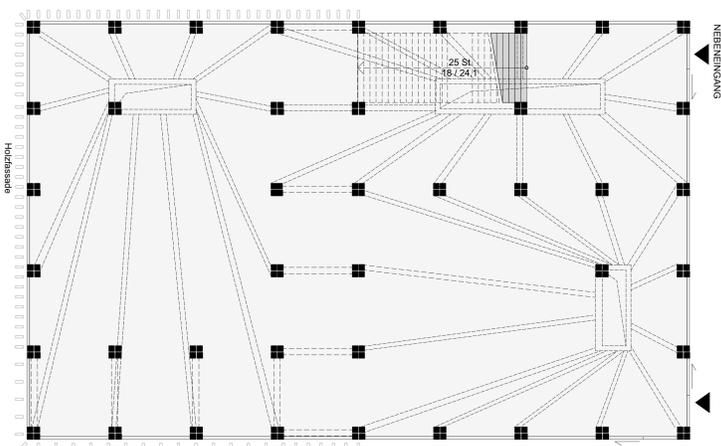


Lageplan 1:1000

GRUNDRISSE ENTWURF M = 1:100

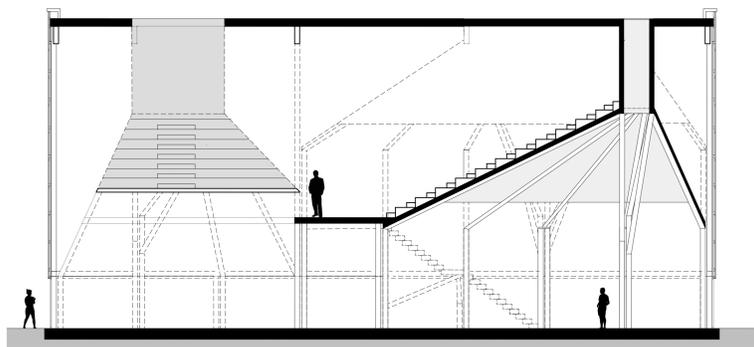


Draufsicht Oberschoss



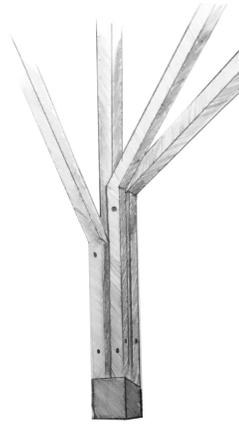
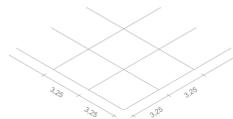
Erdgeschoss

SCHNITT ENTWURF M = 1:100



KONSTRUKTION

Die hölzernen, biegesteifen Sparren, die durch Schlitzbleche unterstützt werden, tragen sowohl innere Pavilions, als auch das Dach und die vorgehängte Fassade. Jeweils vier Säulen sind miteinander verbunden und führen durch eine Eisen-Ummantelung in das Betonfundament. Zangenkonstruktionen bilden die Unterzüge für Decke und Dach. Die zusätzlichen Stützenkonstellationen unter den Oberlichtern sind statisch nicht notwendig, erhöhen jedoch das Raumerlebnis.



INNENRAUM

Im Erdgeschoss befinden sich Eingangsreich, sowie Raum für Ausstellung und Veranstaltung. Das verglaste Erdgeschoss schafft Offenheit und ermöglicht Tageslicht. Oberlichter mit weiß gestrichenen, schiefen Wänden belichten den Raum mit zusätzlichem zenitalem Tageslicht.

Raum zum Debattieren und Verweilen bietet das Obergeschoß, in dem sich zweiseitig Sitzstufen befinden, die vom Tageslicht durch die transluzente vorgehängte Fassade belichtet werden. Die Konstruktion bietet ebenfalls Platz für Beamer und Leinwand wodurch der Raum vielseitig genutzt werden kann.

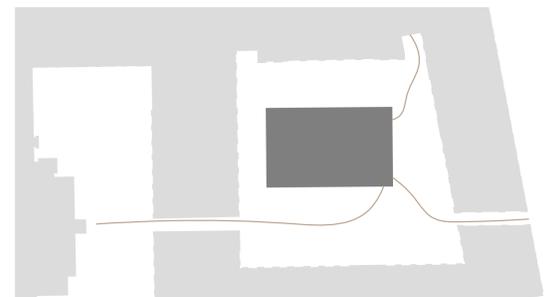


Raumaufteilung

AUSSENRAUM

Beim Eintreten des Gebäudes geht man durch eine 2,10 m hohe Tür hindurch, im Inneren eröffnet sich der Raum nach oben hin.

Das Erdgeschoss mit Ausstellungsraum ist durch die Verglasung transparent. Durch die transluzente Fassadenverkleidung im Obergeschoß wird der Innenraum als Art Landschaft sichtbar.



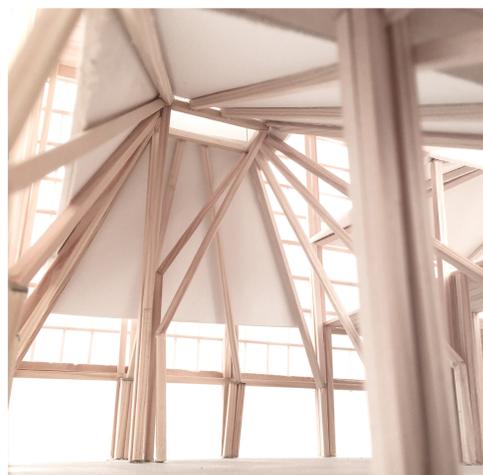
Zugangssituation



Innenraumskizze Raum zum Debattieren

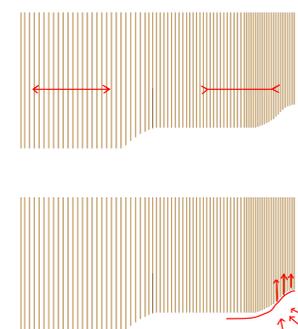


Modellfoto



Modellfoto Ausstellungsraum

FASSADE (Weiterentwicklung)



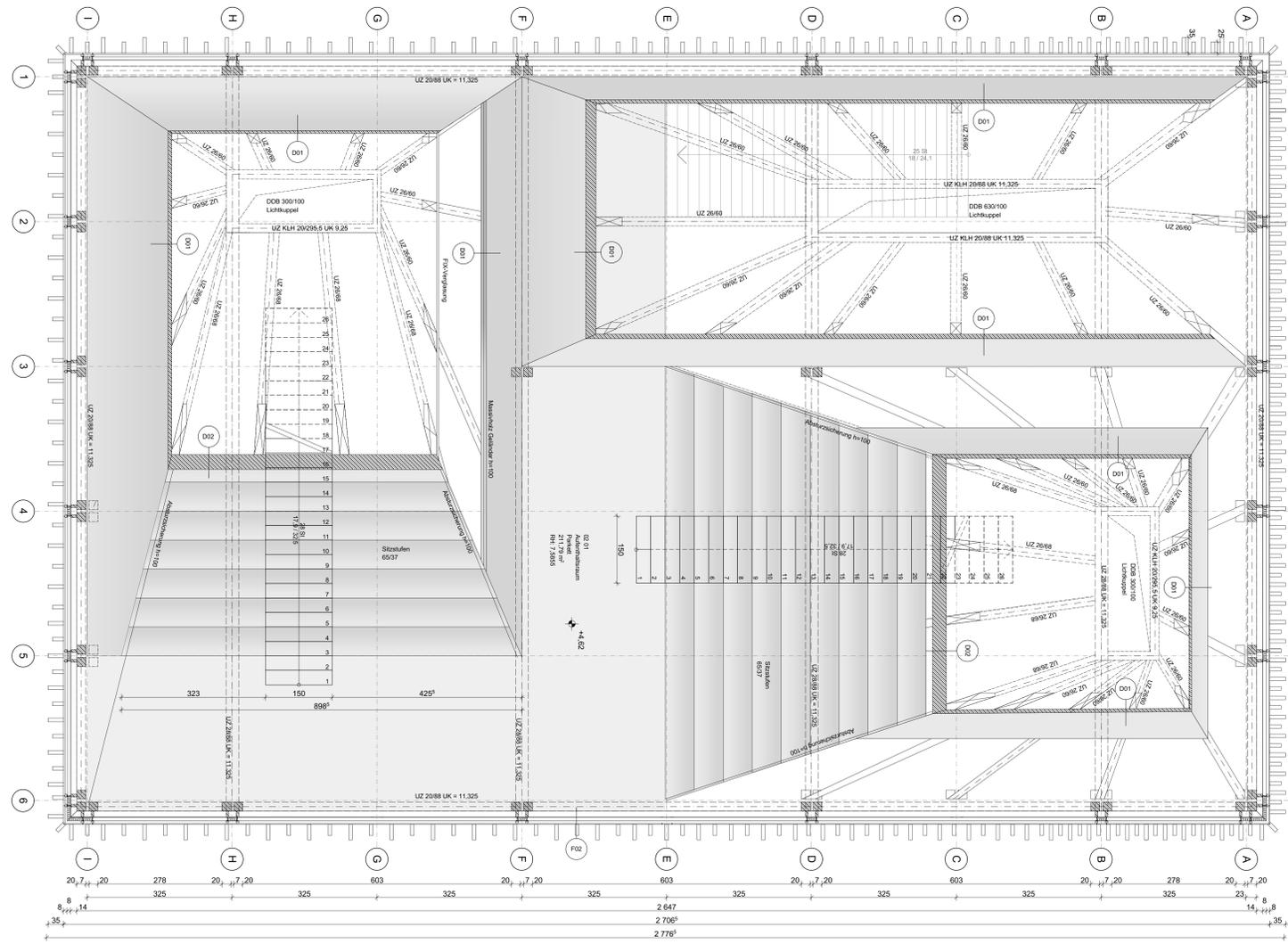
Die Holzfassade hängt sich wie ein Kleid über das Gebäude. Im Ausstellungsbereich reichen die Lamellen nahezu bis zum Boden um beim „Vorbeigehen“ Interesse zu wecken. Durch den Zwischenraum lassen sich bereits einige Ausstellungsstücke erkennen. Um jedoch einen genauen Blick darauf werfen zu können muss ins Innere des Gebäudes gegangen werden. Die Fassade öffnet sich hin zum Eingang und markiert diesen durch hochgezogene Lamellen. Die Anordnung der Lamellen kommt durch die Nutzung der Räumlichkeiten zustande. So sind im Bereich der Sitzstufen im Obergeschoß die Lamellen weiter voneinander entfernt, um vom Inneren des Gebäudes einen guten Blick in den Innenhof zu bekommen. Im nicht nutzbaren Bereich des Obergeschoßes rücken die Lamellen wieder näher zusammen.

SNITT-ANSICHT M= 1:50

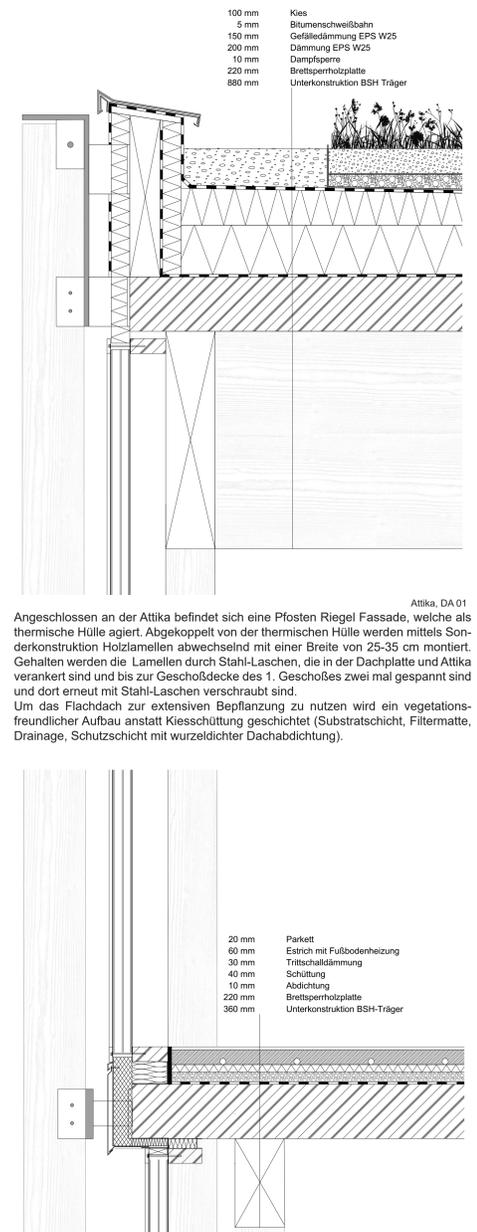


Schnitt-Ansicht, M = 1:50

POLIERPLAN M= 1:50



LEITDETAILS M=1:10



AUFBAUTEN

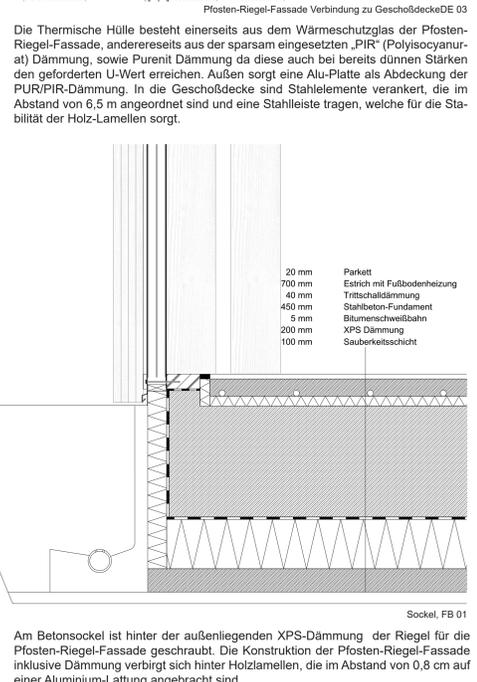
- F 01 Pfosten-Riegel Fassade EG**
 - 150 mm Pfosten/Riegel
 - 70 mm Purent-Dämmung/Wärmeschutzglas
 - 15 mm Abdeckung/OSB-Platte
 - 20 mm Hinterlüftung mit Lattung
 - 20 mm Holzlamellen Fichte (20/20)
- F 02 Pfosten-Riegel Fassade OG**
 - 150 mm Pfosten/Riegel
 - 70 mm Purent-Dämmung/Wärmeschutzglas
 - 15 mm Abdeckung/OSB-Platte
 - 60 mm Unterkonstruktion
 - 350 mm Holzlamellen (350/xxx bzw 250/xxx)
- D 01 Decke (schräg)**
 - 600 mm Eichen BSH Unterzüge
 - 15 mm Innenputz, glatt weiß
 - 100 mm Fichte BSP-Platten
 - 15 mm Innenputz, glatt weiß
- D 02 Decke (schräg, mit Sitzstufen)**
 - 130 mm Treppen Eichenholz
 - 100 mm Fichte BSP-Platten
 - 680 mm Eichen BSH Unterzüge

- D 03 Decke (horizontal)**
 - 20 mm Parkett
 - 60 mm Estrich
 - 30 mm Trittschalldämmung
 - 40 mm Schüttung
 - 10 mm Abdichtung
 - 220 mm Brettsperrholzplatte
 - 360 mm Unterkonstruktion
- DA 01 Dach**
 - 100 mm Kies
 - 5 mm Bitumenschweißbahn
 - 150 mm Gefälledämmung EPS W25
 - 200 mm Dämmung EPS W25
 - 10 mm Dampfsperre
 - 220 mm Brettsperrholzplatte
 - 880 mm Unterkonstruktion
- FB 01 Fußboden**
 - 20mm Parkett
 - 700mm Estrich mit Fußbodenheizung
 - 40mm Trittschalldämmung
 - 250mm XPS Dämmung
 - 5 mm Bitumenschweißbahn
 - 600mm Stahlbeton-Fundament

MATERIALKONZEPT

Aufgrund der Schlichtheit und Formstabilität wird das Fichtenholz für sämtliche Bodenbeläge genutzt. Außerdem ist Fichtenholz in Europa beheimatet und besitzt Holzschutz nach Außen, weshalb es auch an der Fassade als Lamellen genutzt wird. Eichenholz wird für hochbeanspruchte Konstruktionen angewandt und ist ebenfalls in Europa beheimatet. Seine Dekorativität harmoniert mit der schlichten Maserung des Nadelholzes. Die gelenkig gelagerten Eichenstützen sind im unteren Bereich mit einer gebürsteten Blech-Platte ummantelt, welche bis an die FOK läuft. Die teilweise weiß gestrichenen Decken reflektieren das einstrahlende Licht vor allem über die Lichtkegel und erhellen somit den Raum.

Fußboden: Fichtenholz geölt
 Stützen und Unterzüge: Eichenholz
 Absturzicherungen: Eichenholz, Glas
 Decken: BSP-Holz Fichte, weiß gestrichen
 Dach: BSP-Holz Fichte
 Säulen-Sockel Abdeckung: Blech gebürstet



Am Betonsockel ist hinter der außenliegenden XPS-Dämmung der Pfosten-Riegel-Fassade geschrubt. Die Konstruktion der Pfosten-Riegel-Fassade inklusive Dämmung verbirgt sich hinter Holzlamellen, die im Abstand von 0,8 cm auf einer Aluminium-Lattung angebracht sind.